



Die Schauspieler sind stolz auf ihren Film «Revenge».

Die Rache eines Mobbingopfers

«Revenge» lautet der Titel des Jugendkurzfilms, der vergangenen Freitag zum ersten Mal vor Publikum gezeigt wurde. Rund 80 Zuschauer waren zur Premiere in die Buchhandlung Wortreich gekommen, darunter auch die jugendlichen Protagonisten.

■ Von Beate Pfeifer

«Wow», so die erste Reaktion der jungen Schauspieler, nachdem sie «ihren» Film zum ersten Mal geschnitten, vertont und in ganzer Länge auf der Leinwand gesehen haben. «Es hat mich richtig umgehauen, wie der Film gemacht und zusammengeschnitten wurde», sagt Debora, eine der acht Protagonistinnen. «Es ist mega-cool gewesen.» Schauspieler Cedric wundert sich, dass der Film nur zehn Minuten lang geworden ist. «Wir haben den ganzen Tag gedreht», erinnert er sich an die Szene, die ihn und eine Kollegin im Tütü zeigt. «Das war sehr schwer. Wir mussten alles zehnmal hintereinander filmen, weil immer jemand gelacht hat.» Auf das Ergebnis ihrer Mühen sind jedenfalls alle miteinander

stolz. Und auch die Reaktionen der übrigen Zuschauer fallen positiv aus.

Zwei Versionen und ein Making-of

Andreas Benz, Initiant des Jugendfilmprojekts und Regisseur von «Revenge», erzählt, wie es überhaupt zur Filmidee kam: «Im Kanton Glarus läuft wenig in Sachen Film. Deshalb wollte ich einen Film mit Jugendlichen aus dem Glarnerland realisieren.» Anfangs hätten sich viele interessiert, aber als sie erfahren, wie viel Zeit sie in das Projekt würden investieren müssen, blieben nur noch acht Jugendliche dabei. Und da alle acht vor die Kamera wollten, sei auch das Drehbuch sehr anspruchsvoll gewesen. Im-

merhin habe man einen spannenden Stoff finden müssen, mit acht jugendlichen Hauptrollen und ohne Erwachsene. Nach langen Diskussionen einigte man sich, einen Film über Mobbing zu drehen.

Neben den zwei Versionen des rund zehnmütigen Kurzfilms – eine für die Vorführung des Films in Schulen und eine, die bei den Jugendfilmfestivals in Winterthur und Solothurn gezeigt wird – präsentierte der Regisseur am Freitag auch noch ein Making-of, das zeigt, mit welchen Schwierigkeiten die Produktion zu kämpfen hatte: vom Ton, der komplett neu eingesprochen werden musste, bis zu Szenen, die immer wieder und wieder gedreht wurden, bis alles im Kasten war.

Die Cutterin Vanessa Benz hat rund zehn Tage lang acht Stunden am Schneidepult verbracht, bis alles geschnitten war, und die Filmmusik wurde vom Glarner Luca Tinner eigens für «Revenge» geschrieben.

«Der Film ist gut geworden», sagt Andreas Benz. «Ich bin stolz auf die Jugendlichen und sie sind stolz auf das, was sie gemacht haben. Das ist das Wichtigste.»



Filmemacher Andreas Benz berichtet beim Making-of von den Tücken des Filmdrehs.



Bilder Beate Pfeifer